

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

7.12.1829 (Nr. 339)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 339.

Montag, den 7. Dezember

1829.

Baier. — Freie Stadt Hamburg. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Spanien. — Afrika. (Aegypten.) — Amerika. (V. St. v. Nordamerika; Mexiko.) — Verschiedenes. — Dienstnachricht

B a i e r n.

München, den 1. Dez. Die ehemalige Benediktiner-Abtei Metten an der Donau, eine Stunde von der Stadt Deggendorf im Unter-Donaukreise entfernt, ist bereits zur Aufnahme von 25 bis 30 Ordensgliedern sehr niedlich und zweckmäßig hergerichtet. Die kön. Regierung hatte zu dieser Reparation und Möblirung 10,000 fl. vorgeschossen. Vor der Hand nennt man als künftigen Vorstand dieses wieder auflebenden Benediktiner-Klosters den sehr gelehrten und humanen Hrn. Pfarrer zu St. Peter nächst Straubing, Nebauer.

— Der erste Leibarzt Sr. Maj., Hr. Dr. von Harz, verschied in der von ihm genau vorausgesagten Stunde im Lehnstuhl sitzend.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 30. Nov. Man liest in einem hiesigen Morgenblatte: "H. General Francisco de Paula Santander ist von einer Reise nach Paris über London nach Hamburg zurückgekehrt." Mit Bezug auf obige Angabe, können wir aus zuverlässiger Quelle versichern, daß gedachter Hr. General, seit seiner im vorigen Monat statt gefundenen Ankunft hier selbst, Hamburg noch gar nicht verlassen hat, obwohl derselbe, wie wir aus der nämlichen Quelle vernehmen, binnen einigen Tagen eine Reise nach Paris und London anzutreten gedenkt.

(Hamb. Korresp.)

F r a n k r e i c h.

Pariser Börse vom 3. Dezember.

5prozent. Renten: 109 Fr. 35 Cent. — 3prozent. Renten: 85 Fr. 10, 5 Cent.

— Der Moniteur vom 26. Nov. enthielt Folgendes: "Der Ritter Barbosa fordert uns in einem Schreiben auf, bekannt zu machen, daß die in mehrere Journale eingerückte Nachricht von Anerkennung Don Miguels als König von Portugal durch den Papst grundlos sey. Der Nuntius Sr. Heiligkeit zu Lissabon kann die Berrichtungen seines Dienstes im Namen des Chefs der katholischen Kirche ausüben, wie er sie auch wirklich ausübt, ohne daß die diplomatischen Verhältnisse, die seit der Abberufung aller übrigen zu Lissabon beglaubigten Agenten aufgehört haben, deswegen als wieder hergestellt betrachtet werden müßten."

— Der vormalige brittische Botschafter am franzöf. Hofe, Lord Granville, hat dem Fremden-Zirkel in Paris, ein förmliches Cartel zugesandt, in welchem er deu-

selben auffordert, sich mit ihm im Whistspiel zu messen. Er erbietet sich, hundert Robbers in zwanzig Tagen, den Point zu 100 Pf. Sterl. nebst einer Wette von 50,000 Pf. zu Gunsten des Meistgewinnenden, zu spielen, gleichviel ob zu Paris oder zu London. Der hingeworfene Fehdehandschuh ist aufgenommen und französischer Seits eine Subscription eröffnet worden: bisher hat man nur 900,000 Fr. zur Deckung des etwaigen Verlustes zusammenbringen können.

— Der junge Spanier, welcher in Bordeaux unsichtbar geworden war, nachdem er für das Handlungshaus, in dem er sich befunden, 100,000 Fr. einlaffirt hatte, ist endlich entdeckt worden, und zwar im Hause einer Spanierin, welche mit einer Tochter daselbst lebt. Bei seiner Entdeckung bemächtigten sich Furcht und Gewissensbisse seiner; er fing an zu weinen, und gestand alles ein. Man hat die ganze Summe bis auf 16,000 Fr. bereits wieder bekommen.

— Der Assisenhof des Departements der beiden Sevres hat eine 71jährige Frau zum Tode verurtheilt, weil sie ihren Sohn durch einen Pistolenschuß ermordet hatte. Die Verbrecherin vernahm ihr Urtheil mit einer Gleichgültigkeit, die alle Anwesenden entsetzte.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Die Times beschwerten sich über die erzwungenen Waarenverkäufe der ostindischen Kompagnie, welche die Absicht zu haben scheine, durch Verschleuderung ungeheurer Vorräthe ihrer Waaren Jedermann den jetzt erlaubten direkten Handel nach Ostindien zu entleiden. Durch eine solche Versteigerung von 20,000 Ballen Zucker sey in zwei Monaten der Preis um mehr als 15 Prozent herabgedrückt worden. Diese Maßregel dürfte wenig geeignet seyn, bei dem in einigen Jahren ablaufenden Monopol der Kompagnie einer Verlängerung desselben das Wort zu reden.

O e s t r e i c h.

Wien, den 1. Dez. Metalliques 102½; 4proz. Metalliques 91¾; Bankaktien 1238.

Se. K. Maj. haben dem Doktor der Chirurgie und Professor der Zahnheilkunde an der Universität zu Wien, Georg Carabelli, für die dem hiesigen Universitäts-Museum gewidmete, mit einem bedeutenden Kostenaufwande verbundene Sammlung künstlich dargestellter Gebrechen des Mundes, nebst den zu ihrer Abhülfe erforderlichen Maschinen, das allerhöchste Wohlgefallen bezeigen zu lassen geruhet.

P r e u s s e n .

Nach der zu Ende des Jahres 1828 aufgenommenen
Gewerbetabelle hatte der ganze preussische Staat

bei nachstehenden Hand- werken	Meister,	Gehülfen,
	zünftig und unzünftig,	an Gesellen und Lehrlingen,
Bäcker	21,708	7,559
Fleischer	15,654	5,344
Schneider	53,791	22,022
Schuster und Pantoffelmacher	64,419	32,968
Tischler	23,066	16,615
Grob- oder Huf- und Waf- fenschmiede	29,933	12,913
Schlosser und Kleinschmiede aller Art	15,068	11,151
Töpfer und Ofenfabrikanten	4,981	3,831
Nade- und Stellmacher . .	13,148	4,040
Böttcher und Kleinbinder	11,715	4,435
Seiler	3,235	1,729
Riemer und Sattler	5,976	3,006
Gerber und Lederbereiter aller Art	5,329	4,279
Zusammen	268,023	129,892

Wider die Regel, wornach die Städte der Sitz der Hand-
werker sind, lebte mehr als die Hälfte der hier benannten
Handwerkenmeister auf dem Lande. Diese Landmeister
hatten im Durchschnitte nur wenig Gehülfen; doppelt so
groß war schon verhältnißmäßig die Zahl der Gehülfen
in den kleinen und mittlern Städten, und wiederum ver-
hältnißmäßig doppelt so groß in den 39 ansehnlichsten
Städten der preussischen Lande.

— Nach einer ausdrücklichen Erklärung des königl.
Ministeriums des Innern dürfen Bücher, Nachdrücke,
welche nach den gesetzlichen Bestimmungen für den Han-
del verboten sind, auch nicht in öffentlichen Leihbiblio-
theken zum Lesen aufgestellt und verliehen werden.

S p a n i e n .

Madrid, den 12. Nov. Der kön. franzöf. Bot-
schafter am hiesigen Hofe hat von seinem Monarchen das
Großkreuz des heiligen Ludwigs-Ordens gestern durch eine
Estraffette erhalten.

— Nach Briefen aus Cadix vom 13. Nov. lief das
selbst die amerikanische Fregatte "Fabiüs" von Neu-York,
nach einer Fahrt von 24 Tagen, ein, mit Van-Neß,
bevollmächtigtem Gesandten der Vereinigten Staaten am
spanischen Hofe. Durch dieses Schiff erhielt man Nach-
richten aus der Havana bis zum 7. Oktober. Es soll
dieselbst große Thätigkeit zu einer neuen Truppen- und
Geldsendung an General Barradas herrschen. Das Pa-
ketboot von Bordeaux war zum Transport von 200,000
Piastern und 250 Mann gemietet worden. Die königl.
Fregatte "Restauration" sollte mit 400 Mann und 300,000
Piastern abgehen. Obrist-Lajonar bildete aus den Aus-
gewanderten Neu-Spaniens ein Korps Freiwilliger. Die
sich bereits auf 800 Mann belaufende Zahl sollte auf 1000

gebracht werden, und Admiral Laborde war beauftragt,
sie nach Lampico überzuführen.

A f r i k a .

(Aegypten.)

Der Courier de Smyrne enthält folgenden Artikel
über die innere Lage Aegyptens:

Wenn der Vize-König auf sein Monopol nach und
nach verzichtet, die Ländereien verteilen, das Grund-
eigenthum und alle damit zusammenhängenden Rechte
wieder herstellen, den Landbebauer beschützen, dessen Ar-
beit durch allmähliche Verbesserungen der praktischen Mit-
tel erleichtern, und ihn durch freies Ueberlassen des
Erzeugten aufmuntern wollte, wenn er endlich dem Han-
del freie Ausfuhr der Reichthümer dieses ergiebigen Bo-
dens gewährte, so würde eine einfache Grundsteuer,
nach dem Werthe der Produkte allmählig gesteigert und
in Verbindung mit den Zolleinnahmen, bald hinreichen,
das Jahres-Budget um das Doppelte zu erhöhen, ohne
dem Wohlstande der Bevölkerung zu schaden. Ein rich-
tigeres Abgabensystem, welches die Landbebauer zum
Wetteifer aufmuntert, indem es das eigene Interesse ders-
selben an größere Produktion knüpft, wäre die einzige
Anstrengung, welche Mehemet-Ali zu machen hätte, um
die Anzahl der bebauten Feddans um das Zweifache zu
vermehrten, und seine Einnahmen auf 45 Millionen spa-
nischer Thaler, oder auf mehr als 225 Millionen Fr. zu
erhöhen. Durch Aufmunterung des Ackerbaus würde die
Kultur der Baumwolle, des Maulbeerbaums, des Zu-
ckers, des Indigo, des Flachses bald erweitert werden,
und alle diese Artikel sind höchst ertragreich, im Auslan-
de gesucht, und die Kultur derselben einer größern Aus-
dehnung fähig. Durch Aussetzung von Prämien für den
Anbau des Delbaums und des Weins, welche in Ae-
gypten schon jetzt so gut gedeihen, würden auch diese bei-
den Produkte reiche Hilfsquellen werden. Wenn die Re-
gierung, das gegenwärtige System zwar beibehaltend,
aber durch eine bessere Siellung des Landbauers und
durch Annahme einer Militär-Organisation, die dem
Ackerbau nicht die nöthigen Arme entzieht, dahin gelangte,
8,000,000 Feddans urbar zu machen, was sehr leicht
zu bewerkstelligen ist, wenn das Verfahren beim Ackerbau
verbessert, und auf die Bewässerung die nöthige Sora-
falt verwendet wird, so würden die Einnahmen in we-
niger als 10 Jahren auf die ungeheure Summe von 200
Millionen Lalaris gebracht werden können. Man kann
es aber nicht oft genug wiederholen: die ägyptische Regie-
rung darf auf die Dauer eines Systems, das gänzlich auf
die Gewalt des einen und das Elend des andern Theils
gegründet ist, nicht rechnen. Die arabische Bevölkerung
wird, wenn nicht irgend ein Ereigniß sie aufweckt, noch
einige Jahre in diesem passiven Zustande eines Thieres
bleiben, dem man nichts als die Lust zum Nihmen, und
so viel Nahrung, um nicht Hungers zu sterben, läßt,
aber bei der geringsten Aufregung würde sie ihre ganze
Energie wiederfinden, und sich zum Range des Menschen
erheben. Diese Bevölkerung ist noch voll Kraft, und die

Regierung muß unverzüglich dahin arbeiten, den aufkeimenden Wohlstand derselben zu ihrem eigenen Vortheil zu wenden, ehe er gefährlich wird. Ausser seinen eigenen reichen Erzeugnissen kann Aegypten auch mit den Produkten des innern Afrika und Arabiens, z. B. mit Elephanzenzähnen, Straußfedern, Goldstaub, Gummi, Lamarinrindenholz, Kaffee, Räucherwerk, Droguerien u. s. f. Handel treiben. Ferner könnte aus den Dafen großer Vortheil gezogen werden, wenn man die gänzlich unweisenden und sich überlassenen Bewohner der Wüste, welche schon jetzt treffliches Del ärinten, zum Ackerbau anleiten wollte; die Dafen liefern ausserdem Reis und schönes Obst. Wer weder die Topographie Aegyptens, noch die Fruchtbarkeit seines Bodens kennt, und nicht weiß, wie wenig Bearbeitung der Acker verlangt, um den Saamen aufzunehmen zu können, wird nicht begreifen, wie es bei der schwachen Bevölkerung von 4 Millionen Menschen möglich sey, 8 Millionen Feddans anzubauen; wer aber die Zeiten der Saat, und die Mittel, sie zu bewerkstelligen kennt, und den Beistand in Anschlag bringt, den die Ackerbauer der einen Provinz denen der andern leisten könnten, wenn alle durch ihr eigenes Interesse zur Produktion aufgefordert würden, wird diese Berechnung nicht übertrieben finden. Die Nil-Überschwemmung, von welcher der Ausfall der Aernthe abhängt, geschieht in den Monaten September und Oktober, und dauert, je nach der Lage der Provinzen, bis zum November. Die Vorbereitungsarbeiten zur Saat finden daher im November und Dezember statt. In den Monaten Januar, Februar und März wird auf dem Felde nicht gearbeitet. Im April, Mai und Juni wird geerntet und das Getreide gesiebt. Dieser Zweig des Ackerbaus würde drei Viertel der Landleute in Anspruch nehmen; das andere Viertel würde das ganze Jahr hindurch mit dem Anbau der einträglichen Produkte, wie der Baumwolle, des Indigo, des Zuckers, des Klee, des Safran u. s. f. beschäftigt seyn, die jedem Beherrscher Aegyptens, der den Ackerbau befördert, einen Reichthum gewähren, wie ihn kein Theil eines andern Festlandes darbietet.

A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Nach nordamerikanischen Blättern haben die Creeks Indianer am 13. Okt. eine Versammlung gehalten, deren Zweck war, zu erörtern, ob es für sie passend sey oder nicht, dem Wunsche der nordamerikanischen Regierung gemäß, nach dem westlichen Ufer des Mississippi auszuwandern. Als Erfolg dieser Berathung wurde dem Agenten der nordamerikanischen Regierung der einstimmige Beschluß der Indianer mitgetheilt, ihr jetziges Gebiet nicht zu verlassen, sondern sich der Gesetzgebung des Staates Alabama zu unterwerfen. Dieser Staat hat hierauf Kommissarien ernannt, um eine Aufzählung der Creeks Indianer vornehmen zu lassen.

— Nachstehendes ist das Nähere über einen Sprung, den ein gewisser Samuel Patch den Wasserfall des Niag

gara hinab wagte: "Es war die Einrichtung getroffen, daß Patch von einer Leiter, die am Rande des unterhalb der Ziegen-Insel befindlichen Abgrundes gerade in der Mitte zwischen dem brittischen und amerikanischen Fall (bekanntlich spaltet ein hervorstehender Fels den Stromfall in zwei Hälften) zu diesem Zweck aufgestellt war, hinabspringen sollte. Samuel trat weißgekleidet aus einer Felspalte heraus, und stieg rasch die Leiter hinauf, unter einem Gejauchze, das wohl an jedem andern Orte, als am donnernden Niagarafall, hörbar gewesen wäre. Endlich saß er oben, und erschien wie eine Seemöve im trüben Nebel. Jetzt erhob er sich, verbeugte sich vor dem Publikum, und that den fürchterlichen Sprung. Im Bassin angelangt, verschwand er im Nu im kochenden Strudel. "Er hat einen ewigen Sprung gethan", sagte ein Greis, und wischte sich eine Thräne vom Auge. Das unten bereitstehende Boot umschiffte den Strudel nach allen Seiten, um den Wagehals beim Schoß zu fassen, sobald er wieder hervorkäme; während man unten nach ihm suchte, kletterte Samuel, triefend naß, schon den Felsen hinan, und war der Empfang vor dem Sprung laut, so war es das Willkommen nach demselben noch unendlich mehr. Ich gieng mit meiner Gesellschaft nach dem Niagara-Hotel zurück, und nachdem ieder seine vom Wasserstaub gänzlich durchfeuchteten Kleider gewechselt hatte, drehte sich das allgemeine Gespräch um den Helden des Tages. Für einen Menschen, der zum erstenmale in das Bassin des Niagara-Falls hinabgesprungen war, fand man den Namen Samuel Patch zu gemein, daher ihm einstimmig der Beiname Samuel D'Cataraact (Wasserfall) Esq. beigelegt wurde.

(M e x i k o.)

Offizielle Berichte, die man in England erhalten hat, melden, daß General Barradas und seine Truppen den 11. Sept. kapitulirt und sich verpflichtet haben, niemals die Waffen gegen die mexikanische Republik zu tragen. General Barradas ist schon nach der Havana abgereiset. So verschwindet die Hoffnung, welche Spanien auf diese Expedition gehegt hatte.

Die Neu-Yorker Journale vom 4. Nov. und der Baltimore american enthalten, aus dem Journal von Vera-Cruz vom 30. September, die Kapitulationsartikel.

Die spanischen Truppen sind am 12., um 6 Uhr Morgens, aus Tampico ausgezogen, und haben ihre Waffen, Fahnen und Kriegsvorräthe übergeben; die Offiziere behielten ihre Degen.

Die spanische Division begab sich hierauf nach Victoria, wo sie, bis zu ihrer Einschiffung nach der Havana, bleiben soll.

Der General Barradas hat sich mit sechs Offizieren, am Bord einer kleinen Golette, von Tampico nach der Havana eingeschifft; der mexikanische Obergeneral Santa-Anna begab sich am Bord eines englischen Paketboots nach Vera-Cruz.

Briefe aus Neu-Orleans melden, daß der Gene

ral Barradas am 7. Oktober mit 6 Offizieren dort angekommen ist, um Transportschiffe zu mieten.

V e r s c h i e d e n e s.

Aus italienischen Blättern erfährt man die seltsame Vertheilung, die mit den irdischen Ueberresten des berühmten Canova vorgenommen worden ist. Die nach dem Plane und auf Kosten des Künstlers in seinem Geburtsorte Passagno erbaute Kirche hat den Leichnam erhalten; das Herz, welches Anfangs in der Akademie der schönen Künste zu Venedig aufbewahrt wurde, ist in ein Kenotaph in der dortigen Kirche dei frati niedergelegt worden. Die Akademie, welche diesen Verlust ersetzt zu sehen und durch aus einen Theil der sterblichen Hülle des Meisters zu besitzen wünschte, wandte sich an seinen Bruder in Rom, mit der Bitte, ihr die rechte Hand, mit der Canova so große Kunstwerke geschaffen, zu überlassen. Dieser hat die Bitte bewilligt, und die venetianische Akademie ist bereits im Besiz des begehrten Kleinods.

D i e n s t n a c h r i c h t.

Das Prädikatur-Benefizium in Offenburg ist dem Vikar Fr. Joseph Kuhn zu Muggenssturm gnädigst übertragen worden.

Frankfurt am Main, den 4. Dez.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere,
50 fl. Pott. Vooge bei S. Haber sen. und Goll u.

Söhne 1820 77 $\frac{1}{2}$

Ein aus einem Pariser Blatt (dem Universal) in der Karlsruher Zeitung Nr. 261 gemachter Auszug, meine Entdeckungen im Magnetismus, und Beschreibung von mir selbst gemachten großen Magnets betreffend, hat einen gewissen, welcher sich für einen Chemiker ausgibt, sich aber scheuet seinen Namen zu nennen, und sich bloss mit F. unterschrieb, veranlaßt, in genannter Zeitung Nr. 266 mit Widerlegungen aufzutreten. Dieser Herr F. sagt, er kenne die Leistungen über Magnetismus von mir ganz genau; ich kann mich jedoch nicht erinnern, bei meiner Anwesenheit in Karlsruhe mit einem Chemiker, welcher sich F. nennt, so genau bekannt gewesen zu seyn. Möge er doch seinen Namen nennen! Er sagt ferner, mein großer Magnet, welcher gegen 450 Pfund Anziehungskraft hat, müsse auf den dritten Theil reduziert werden; er stellt mich somit bei dem Publikum durch diese Behauptung als einen Lügner dar, der der Welt etwas vormachen will!

Folgendes hier angeführte Zeugniß des sehr gelehrten und verdienstvollen Professors der Physik Hr. Herrenschneider mag die Behauptung des Hr. F., so wie ihn selbst, in das wahre Licht stellen.

Strasburg.

Dr. Keil.

Z e u g n i s s.

Aufgefordert von Hr. Doktor Keil aus Langensalza — der sich seit einiger Zeit bei uns in Strasburg aufhält, und sich durch die von Ihm gefertigten sehr kräftigen künstlichen Magnete hier, so wie an vielen Orten, vornehmlich in Deutschland, auf's rühmlichste bekannt gemacht hat — Ihm darüber ein öffentliches Zeugniß auszustellen, hält es Unterschriebener für seine Pflicht, hiermit zu bezeugen, daß in seiner Gegenwart besagter Hr. Dr. Keil die an den Anker, der die beiden Pole eines ebenfalls von ihm gefertigten künstlichen Hufeisenmagnets in Verbindung setzte, hängende Last, nach und nach, bis auf vierhundert Pfund gebracht habe, und daß die anziehende Kraft dieses Magnets durch diese außerordentliche nie gesehene Last noch nicht erschöpft wurde, indem selbst bei großen oscillirenden Bewegungen der Anker, ohne loszureißen, von den Polen des Magnets festgehalten wurde.

Strasburg, den 15. Okt. 1829.

Herrschneider,
Professor der Physik.

Obgenannte Erklärung bestätigt unterschriebener Mechanikus der Akademie von Strasburg, als Augenzeuge, indem er den Magnet gesehen, und alles genau untersucht hat.

Strasburg, den 19. Okt. 1829.

Diebolt.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

6. Dez.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	28 Z. 4,0 L.	— 4,8 G.	62 G.	ND.
M. 2	28 Z. 3,2 L.	0,0 G.	60 G.	ND.
M. 7 $\frac{1}{2}$	28 Z. 3,4 L.	— 1,9 G.	62 G.	ND.

Heiter.

Psychrometrische Differenzen: 2.0 Gr. - 1.0 Gr. - 1.1 Gr.

T h e a t e r - A n z e i g e.

Dienstag, den 8. Dez.: Kein Theater.

Mittwoch, den 9. Dez.: Großes Konzert, von Ritter Paganini, Kaiserl. Königl. Oestreichischem Kammermusikus und Königl. Preussischem erstem Konzertmeister.

Donnerstag, den 10. Dez. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement): Die Stimme von Portici, große Oper in 5 Akten, nach dem Französ. von Ritter; Musik von Auber. — Der Anfang ist präcise halb 6 Uhr.

Sonntag, den 13. Dez.: Die drei Gefangenen, oder: Das Soldatengefängniß, Lustspiel in 5 Akten, nach dem Französischen des Dupaty, von Alexander Wolf.



Niederländische Menagerie.

In Bezug auf die vorgestrige Anzeige bringt der Unterzeichnete hierdurch zur Kenntniß, daß seine Menagerie von Amphibien und Säugethieren nunmehr hier eingetroffen, und von heute an nur bis Sonntag, den 13. d., im Saale und Hofe des Gasthauses zum Kaiser Alexander am Ludwigsplatz, täglich von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr geöffnet ist.

Nachmittags um 4 Uhr findet die Fütterung der Thiere statt.

Joh. v. Dinter.

Literarische Anzeigen.

Bei Rubach in Magdeburg ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Darstellung

des

russisch-türkischen Feldzugs

in Europa und Asien.

Von

F. A. v. Wibleben,

Mit einer Karte des Kriegsschauplatzes.

broch. 54 fr.

Zu sehr hat der entscheidende Kampf Rußlands mit der Türkei das Interesse des ganzen Publikums erregt, als daß nicht die erste Darstellung des vorjährigen Feldzugs dem Militär sowohl, als jedem andern Privatmann willkommen seyn sollte. Das vorliegende Werk enthält nicht allein eine vollständige, unparteiische Uebersicht des Krieges in Europa und Asien, mit manchen Einzelheiten, welche dem Publikum nicht bekannt geworden sind, sondern es setzt durch eine Charakteristik des Kriegsschauplatzes, so wie der Eigenthümlichkeit der kämpfenden Heere und der Kriegsführung selbst, den Leser in Stand, dem Feldzug mit größerer Leichtigkeit zu folgen, und den innern Zusammenhang desselben zu begreifen. Zur bessern Verständlichkeit ist dem Werke eine Uebersichtskarte beigelegt.

In Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg in den G r o o s 'schen Buchhandlungen zu haben.

So eben ist erschienen:

Der vollständige Robinson Crusoe. Neu nach dem Englischen bearbeitet. Mit einem Kärtchen von Robinsons Insel. 2 Bände. — Nebst biographischen Nachrichten

über Alexander Selkirk und Daniel Defoe (d. Verf. des Robinsons), und einer Erklärung der am häufigsten vorkommenden Kunstwörter der Schiffs- u. Seefahrtskunde. gr. 16. Konstanz, bei W. Wallis, 1829. Ladenpreis 1 fl. 36 fr.

Unterzeichnete Buchhandlung ist von dem Verleger in den Stand gesetzt, dieses Werk noch bis Ende Dez. d. J. um den Subscriptionspreis von 1 fl. 12 fr. abgeben zu können.

G. Braun, Hofbuchhändler
in Karlsruhe u. Offenburg.

Anzeige für Leih- und Lesebibliotheken.

Als angenehme und unterhaltende Lektüre in langen Winterabenden können nachstehende, so eben bei uns erschienene Romane bestens empfohlen werden:

Athanasia.

oder die schöne Griechin aus Samos.

8. 1 fl. 48 fr.

Die

Schauerhöhle

im Gebirge Balkan und die Eroberung von Varna.

8. 1 fl. 48 fr.

J. Satori,

der Doppelteid,

oder die Wallfahrt nach Jerusalem.

2 Bde. 8. 4 fl. 48 fr.

J. Satori,

der Uebel größtes ist die Schuld.

8. 1 fl. 48 fr.

T o r a,

die Heldin aus Norden oder der Racheschwur auf dem Schlosse Gorno.

Romantische Sage der Vorzeit.

8. 1 fl. 48 fr.

Leipzig, 1829.

Rein'sche Buchhandlung

Vorräthig bei G. Braun, Hofbuchhändler
in Karlsruhe und Offenburg.

In der L. Schellenberg'schen Hofbuchhandlung in

Wiesbaden ist so eben erschienen, und zu haben in Heidelberg bei August Oswald, in Karlsruhe bei Braun, Groos, Marr:

Berichtigende Resultate
aus dem neuesten Versuch
des
Supernaturalismus
gegen
den biblisch-christlichen Rationalismus.
Oder
zeitgemäße Beleuchtung des Streits zwischen dem Eingebungsglauben und der urchristlichen Denkglaubigkeit
von
Dr. H. E. G. Paulus.
gr. 8. 2 Thlr. sächs., 3 fl. 36 fr. rhein.

Bei uns sind so eben erschienen:

Gedichte und poetische Uebersetzungen von J. D. Gries. 2 Bändchen, geh. Auf Velinpapier 5 fl. 24 fr. oder 3 Thlr., auf Druckpapier 4 fl. 30 fr. oder 2 Thlr. 12 gr.

Zur Empfehlung dieser Gedichte glauben wir nur beifügen zu dürfen, daß sie den berühmten Uebersetzer des Tasso, des Ariost und Calderon zum Verfasser haben und die Uebersetzungen nur Gedichte enthalten, die bis jetzt in Deutschland sehr wenig oder gar nicht bekannt sind.
Stuttgart, im Nov. 1829.

F. E. Köflund und Sohn.

In Karlsruhe, Heidelberg und Freiburg zu haben in den Groos'schen Buchhandlungen.

In meinem Verlage ist so eben erschienen, und sowohl hier, als zu Karlsruhe im Komptoir des Großherzogl. Staats- und Regierungsblatts zu haben:

Das Pfand-Vorzugsrecht
und
Zugriffs-Ordnung,
bann die
Lehre vom persönlichen Verhaft,
für das
Großherzogthum Baden;
oder der

Landrechtsfaz von 2092 — 2218 b " 2059 — 2070.
Erläutert

durch die bis und mit dem Jahre 1828 erschienenen schriftlichen gedruckten, hieher Bezug habenden Verordnungen, oberhofgerichtliche Entscheidungen nach

oberhofgerichtlichen Jahrbüchern, durch Aufführung der verwandten Gesetzstellen, durch idmische mit diesem oder jenem Landrechtsfaz übereinstimmende Gesetze, durch Brauer und Malleville; — herausgegeben von Amtmann Seng. 8. 15 Bogen in Umschlag geheftet. Preis 1 fl. 12 fr.

Ferner sind in derselben Verlagshandlung folgende empfehlenswerthe Schriften erschienen:

Eheordnung für das Großherzogthum Baden.

8. in Umschlag geheftet. Preis 1 fl. 12 fr.

Ueber Vermögens-Aufnahmen, Theilungen und Verweisungen auf dem Lande.

8. in Umschlag geheftet. Preis 1 fl. 30 fr.

Freiburg, im November 1829.

Herder'sche
Kunst- u. Buchhandlung.

Das Großherz. Hess. Staatslotterie-Anlehen
von 6,500,000 fl.

bietet in der am nächsten 2. Januar zu Darmstadt geschehenden großen Prämienziehung 2000 Gewinne von fl. 50,000, 20,000, 10,000, 5000, 6mal 1000 u.; der geringste ist fl. 60.

Promessen dazu sind à fl. 5 oder Rthlr. 3 Pr. St. zu haben, und bei Uebernahme von 5 Stück wird eine gratis ausgegeben von dem

Hauptbureau von J. N. Frier
in Frankfurt a. M.

Karlsruhe. [Anzeige.] Straßburger Gänseleber-Pasteten sind angekommen bei

E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Anzeige.] Sehr schöne für Weihnachts-Geschenke geeignete Gegenstände sind in schönster Auswahl zu haben bei

Ettling et Heilbronner.

Karlsruhe. [Anzeige.] Von den bekannten Wilsler'schen Gesundheitsöhlen, nebst Beschreibung ihrer Heilkraft, sind wieder eingetroffen, und im Großherzogthum Baden allein acht zu haben, das Paar à 1 fl. 30 fr., bei

E. V. Gehres,
lange Straße Nr. 147.

Karlsruhe. [Kommiss-Gesuch.] In die Kunst- und Musikalien-Handlung des Unterzeichneten wird auf nächste Ostern ein Kommiss gesucht, welcher die Buchhaltung versteht, deutsche und französische Briefe schreiben kann, und eine schöne Handschrift hat. Die Anträge bittet man schriftlich und franco zu machen.

Johann Belten.

Karlsruhe. [Anstellungs-Antrag.] In einer Spezereihandlung könnte ein junger Mann, der in einem solchen Geschäft gelernt hat, Anstellung finden. Auskunft gibt, auf frankirte Briefe, das Zeitungs-Komptoir.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein schon mehrere Jahre aufgenommener Theilungskommissär, welcher vorzüglich

auch im Rechtspolizeifach die Prüfung erstanden, wünscht seine gegenwärtige Stelle zu verwechseln, und nimmt auch ein Amts-Actuarat an.

Seine Zeugnisse über Befähigung und sittliches Betragen werden ihn überall bestens empfehlen.

Nähere Auskunft auf Anfrage beim Zeitungs-Komtoir.

Schopfheim. [Dienst-Antrag.] Bei diesseitigem Bezirksamt wird bis den 1. Februar 1830 eine Actuarsstelle erledigt, womit ein fixer Gehalt von jährlichen 350 fl. verbunden ist, und welche durch einen Rechtspraktikanten besetzt werden soll. Befähigte Bewerber wollen sich in Bälde in portofreien Briefen unter Anschluß ihrer Befähigungs- und Sittenzeugnisse anher melden.

Schopfheim, den 3. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Hürtle.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Von der Eigenthümerin der unterm 29. Sept. d. J. in den öffentlichen Blättern als entwendet ausgeschriebenen Gegenstände, wurde demjenigen, welcher den Diebstahl entdeckt, oder solche Anzeigen anzugeben vermag, welche zu Folge gerichtlicher Bestimmung die Entdeckung herbeigeführt haben, eine Belohnung von 200 fl. zugesichert.

Wir bringen dies an durch zur öffentlichen Kenntniß.

Karlsruhe, den 3. Dez. 1829.

Großherzogl. Bad. Stadtkant.
Baumgärtner.

Vdt. Goldschmidt.

Karlsruhe. [Fässer-Versteigerung.] Aus der Verlassenschaft des verstorbenen Weinhändlers Christian Reble dahier werden

Dienstag, den 15. dieses Monats,

Vormittags 9 Uhr, in dem Keller unter der Mehlwaag, 30 verschiedene Fässer in Eisen gebunden, von 6 bis 30 Ohm haltend, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Karlsruhe, den 2. Dez. 1829.

Großherzogliches Stadtkantarevisorat.
Kerler.

Karlsruhe. [Eichen Bau- und Nutzholz-Versteigerung.] Zu Folge des genehmigten Hiebsplans pro 1829/30 werden bis Donnerstag, den 17. d. M., Morgen 8 Uhr, 54 Stämme Eichen Bau- und Nutzholz, im Edlinger Gemeinwald, stammweis öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerer mit dem Bemerkten hiemit einladen, daß sie sich zu obgedachter Zeit zu Edlingen am Rathhaus einfinden können, und von dort aus zu dem nahen Versteigerungsort in den Wald geführt werden.

Karlsruhe, den 2. Dez. 1829.

Großherzogliches Forstamt.
Fischer.

Bruchsal. [Holländer-Eichen-Versteigerung.] Die Gemeinde Wöschbach läßt

26 Stämme Holländer-Eichen

versteigern, die Versteigerung hiervon ist den 22. Dezember, Morgens 10 Uhr, auf dem Rathhause in Jöhlingen.

Bruchsal, den 28. Nov. 1829.

Großherzogliches Oberforstamt.
v. Ehrenberg.

Oberkirch. [Bauafford-Versteigerung.] Der neue Schulhausbau für die Gemeinde Ehiergarten, von höherer Behörde bewilligt, und, einschläßig der Oekonomiegebäude, auf 3613 fl. 49 kr. berechnet, wozüber Miß, Ueberschläge und Affords-Bedingungen dahier eingesehen werden können, wird auf

Montag, den 21. dieses Monats.

Vormittags, in dem Haus des Hirschwirths Stöckle, an tüchtige Handwerksleute, welche sich über Fähigkeit und Vermögen ausweisen können, versteigert werden; was anmit öffentlich bekannt gemacht wird, und wozu die geeigneten Steigerungsliebhaber eingeladen sind.

Oberkirch, den 2. Dez. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fauler.

Offenburg. [Holz-Versteigerung.] In Folge verehrlicher Kreisdirectorialverfügung vom 28. v. M., Nr. 15757, werden bis Donnerstag, den 17. Dezember d. J., in dem Korter Waldanteile der Gemeinde Sand,

15 aufrechtstehende Holländer- und Bauholz-Eichen versteigert.

Unter Benachrichtigung hiervon haben wir die Liebhaber ein, sich an gedachtem Tage, früh 9 Uhr, in dem Wald bei der Zimmerstachbrücke einzufinden, und das Weitere zu vernehmen.

Offenburg, den 4. Dez. 1829.

Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Karlsruhe. [Gläubiger-Aufruf.] Wer etwas an die Verlassenschaft des Weinhändlers Christian Reble von hier zu fordern hat, wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche

Mittwoch, den 16. d. M.,

Vormittags 9 Uhr, vor der Theilungskommission in der Rebleschen Behausung geltend zu machen, da nach Umfluß dieses Termins das Vermögen unter die Erben vertheilt werden wird.

Karlsruhe, den 4. Dez. 1829.

Großherzogliches Stadtkantarevisorat.
Kerler.

Kastatt. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des verstorbenen ledigen Adam Baumgart von Au a/M ist Kant erkannt, und Tagfahrt auf

Mittwoch, den 23. Dezember d. J.,

früh 8 Uhr, bestimmt, wo die Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, ihre Forderungen auf diesseitiger Amtskanzlei zu liquidiren haben.

Kastatt, den 26. Nov. 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Vdt. Piuma.

Wiesloch. [Schulden-Liquidation.] Durch Beschluß vom heutigen wurde über den Nachlaß des Andreas Rudolph von Ralschenberg Kant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Montag, den 21. Dez. d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt.

Sämmtliche Gläubiger desselben werden aufgefordert, an obigem Tage und Stunde ihre Forderungen dahier zu liquidiren, widrigenfalls sie von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Wiesloch, den 28. Nov. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
v. Vogel.

Vdt. Gulde.

Wühl. [Schulden-Liquidation.] Zur Fortsetzung und Beendigung des Liquidationsverfahrens in der Kant des geisteskranken Bürgers und Kiefers Augustin Conrad dahier haben wir Tagfahrt auf

Dienstag, den 22. December d. J.,

früh 8 Uhr, anberaumt, in welcher die bisher sich nicht gemeldeten Gläubiger ihre Forderungen, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse, zu liquidiren haben.

Wegen des in dieser Tagfahrt zu versuchenden Vorg- oder

Nachlassvergleichs werden die nicht erscheinenden Gläubiger als der Mehrzahl beitretend angesehen werden.

Bühl, den 19. Nov. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häfelin.

Vdt. Neff.

Lauberbischofsheim. [Schulden-Liquidation.]
Es wird gegen Leonhard Weinig von Dietzheim Sant erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation und Verhandlung über die Vorzugrechte auf

Mittwoch, den 16. Dezember d. J.,

frühe 8 Uhr, festgesetzt; wozu sämmtliche Gläubiger, unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von der vorhandenen Masse vorgeladen werden.

Lauberbischofsheim, den 24. Nov. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Dreyer.

Philippsburg. [Ediktalladung.] Simon Wiedemann von St. Leon ging vor ohngefähr 50 Jahren als Schmiedegelle auf die Wanderschaft, ohne daß man bisher von seinem Aufenthalt etwas erfahren konnte.

Simon Wiedemann, oder seine etwaigen Leibeserben, werden daher aufgefordert,

binnen Jahresfrist,

a dato, sich zum Empfang seines in circa 2785 fl. bestehenden Vermögens bei der unterzeichneten Stelle zu melden, widrigenfalls derselbe für verschollen erklärt, und dessen Vermögen den sich anmeldenden nächsten Anverwandten desselben in fürsorglichen Besitz ausgefolget werden soll.

Philippsburg, den 2. Nov. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Bruchsal. [Ediktalladung.] Georg Martin Henkes von Hambrücken, welcher im Jahr 1813 mit dem Großherzoglich Badischen Militär nach Sachsen ausmarschirte, und inzwischen nichts von sich hören ließ, oder dessen etwaige Leibeserben, werden aufgefordert, sich

binnen einem Jahr

bei der unterzeichneten Stelle zu melden, oder zu gewärtigen, daß der Vermißte für verschollen erklärt, und dessen Vermögen an seine bekannten nächsten Verwandten in fürsorglichen Besitz gegeben werden solle.

Bruchsal, den 18. Nov. 1829.

Großherzogliches Oberamt.

Gemehl.

Gerlachshausen. [Ediktalladung.] Der über 11 Jahre, unbekannt wo, abwesende, gegenwärtig 30 Jahre alte

Martin Ott von Grünsfeldzimmern, oder seine allenfallsigen Leibeserben, haben sich zum Empfang seines in 54 fl. bestehenden Vermögens

binnen zwölf Monaten

dahier zu melden, widrigenfalls dasselbe seinen nächsten Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, eingehändigt werden wird.

Gerlachshausen, den 27. Nov. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.

Leiblein.

Vdt. Winkopp.

Neustadt. [Ediktalladung.] Peter Müller, Zimmergeselle von Neuglashütten, welcher sich im Jahr 1805 unter das K. K. Oestreichische Linieninfanterieregiment Bender anwerben ließ, und von dem man seit dieser Zeit nichts mehr in Erfahrung brachte, wird anmit aufgefordert, sich

in Jahresfrist

vor dem unterzeichneten Gericht zu stellen, oder seinen Aufenthalt anzuzeigen, und sein ihm angefallenes Vermögen von 450 fl. in Empfang zu nehmen, widrigenfalls nach fruchtlosem Abfluß dieses Termins seine nächsten Verwandten in den fürsorglichen Besitz dieses Vermögens eingesetzt werden.

Neustadt, den 4. Nov. 1829.

Großh. Bad. K. F. Bezirksamt.

Fernbach.

Karlsruhe. [Verschollenheits-Erklärung.] Da Friedrich Lang von Spöck auf die diesseitige Aufforderung vom 24. Okt. v. J. keine Nachricht von sich gegen hat, so wird derselbe anburd für verschollen erklärt, und sein Vermögen seinen nächsten Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz übergeben.

Karlsruhe, den 30. Nov. 1829.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Regensburg. [Anzeige.] Ich habe die Ehre hiemit unsern bisherigen Handelsfreunden ergebenst anzuzeigen, daß ich unter'm heutigen auf Auflösung der bisher bestehenden Kompagnie-Handlung Grim et Koch bei dem königlichen Kreis- und Stadtsgerichte angetragen habe, und bitte, von heute an nur denjenigen Ausfertigungen Glauben beizumessen und dieselben anzuerkennen, welche mit Mitunterzeichnung Jakob Koch versehen sind.

Regensburg, den 25. Nov. 1829.

Jakob Koch,

Affocié der bisherigen Kompagnie-Handlung
Grim et Koch.

Da mit dem 1. Jan. k. J. ein neues Semester beginnt, so bittet man, die An- und Abbestellungen dieser Blätter noch im Laufe dieses Monats gefälligst zu machen; Abbestellungen werden nur alle Halbjahre, neue Bestellungen aber jederzeit dahier im Zeitungs-Komtoir und bei den betreffenden Postämtern angenommen; mit Anfang Januar's wird keine Abbestellung mehr angenommen. Man bittet auch alle löbl. Postämter, darauf Rücksicht zu nehmen. Spätere Bestellungen haben zu gewärtigen, daß sie die frühern Nummern der Zeitung nicht mehr erhalten können.

Der Preis für diese täglich und mit vielen Beilagen erscheinende Zeitung ist im Umfange des ganzen Großherzogthums halbjährlich 4 fl.

Zugleich ersucht man, alle Reste für Insertionen in möglichster Balde gütigst portofrei an die unten bemerkte Adresse einzusenden.

Im Dezember 1829.

Komtoir der Karlsruher Zeitung.

Verleger und Drucker; P. Mackos.